



REISE
KNOW-HOW

Kauderwelsch

Hamburgisch

die Sprache an Elbe und Alster



Wozu dieses Buch? — Hamburgisch ist ja kein schwer verständlicher Dialekt, sondern Hochdeutsch mit einer sehr eigenen sprachlichen Färbung. Der Hamburger spricht gern etwas breiter, gedehnter. Wenn er denn spricht! Rheinische Fabulierfreude kann



Bambuse
Knöf
afbuddeln
Öllern
Grabbel
Handeule
bannich
fühnsch
Klappskalli
eisch

Hamburgisch

man dem Hamburger nämlich nicht gerade nachsagen. Nee, nee, der kommt immer schnell auf den Punkt. Neben der typischen Sprachfärbung werden in diesem Büchlein viele typische Hamburger Begriffe und Besonderheiten vorgestellt, damit jeder Besucher der Freien und Hansestadt seine Gastgeber noch besser versteht.

PDF-ISBN 978-3-8317-4483-1
€ 6,99 [D]

Reise Know-How Verlag, Bielefeld

Kauderwelsch
Band 227



Mallorca? - Hamburg, Elbstrand!

Impressum

Hans-Jürgen Fründt

Hamburgisch – Wort für Wort

erschienen im REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH
Osnabrücker Str. 79, D-33649 Bielefeld
info@reise-know-how.de

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH

2. Auflage 2017

Konzeption, Gliederung, Layout und Umschlagklappen
wurden speziell für die Reihe „Kauderwelsch“ entwickelt und
sind urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte vorbehalten.

Bearbeitung & Layout
Layout-Konzept
Umschlag
Fotos

Christine Schönfeld

Günter Pawlak, FaktorZwo! Bielefeld

Peter Rump (Titelfoto: © Steffiene@fotolia.com)

Hans-Jürgen Fründt, Susanne Muxfeldt Werbeindruck GmbH

PDF-ISBN 978-3-8317-4483-1

Wer im Buchhandel kein Glück hat, bekommt unsere Bücher zu-
sätzlich Porto- und Verpackungskosten auch direkt über unseren
Internet-Shop: www.reise-know-how.de

Die Internetseiten mit Aussprachebeispielen und der Zugriff auf
diese über QR-Codes sind eine freiwillige, kostenlose
Zusatzleistung des Verlages. Der Verlag behält sich vor, die Be-
reitstellung des Angebotes und die Möglichkeit der Nutzung zeit-
lich und inhaltlich zu beschränken. Der Verlag übernimmt keine
Garantie für das Funktionieren der Seiten und keine Haftung für
Schäden, die aus dem Gebrauch der Seiten resultieren. Es be-
steht ferner kein Anspruch auf eine unbefristete Bereitstellung
der Seiten.

Der Verlag möchte die **Reihe Kauderwelsch** weiter ausbauen
und **sucht Autoren!** Mehr Informationen finden Sie unter
www.reise-know-how.de/rkh_mitarbeit.php

Kauderwelsch

Hans-Jürgen Fründt

Hamburgisch

die Sprache an Elbe und Alster



REISE KNOW-HOW
im Internet
www.reise-know-how.de
info@reise-know-how.de

Für Smartphone-Benutzer
(QR-Code mit einer App scannen)

Weitere Infos!



hamburgisch.reise-know-how.de



Kauderwelsch-Dialektführer sind anders!

Warum? Weil sie die Zugereisten – egal ob touristisch oder beruflich – in die Lage versetzen, das Kauderwelsch der alteingesessenen Bewohner vor Ort mit all seinen fremdartig und zuweilen lustig klingenden Lauten und Ausdrücken wirklich zu verstehen, und sich gekonnt in die **Lebensart, das Lebensgefühl, die Lebensphilosophie** der Menschen vor Ort einzufühlen. Denn ein Dialekt ist nie nur eine andere Art zu sprechen, sondern der Spiegel einer anderen Art zu denken, fühlen, genießen, leben und lieben.

Wir verzichten daher auf lange sprachwissenschaftliche Abhandlungen über die Herkunft des Dialektes und kommen nach den **grundlegenden lautlichen und grammatikalischen Unterschieden** gleich zu dem, was Alteingesessene auf der Straße und zu Hause sprechen. So wird es ein Leichtes, dem Charme des trockenen Humors und der bildreichen Sprache der deutschen Dialekte und Mundarten zu erliegen.

Die **Autorinnen und Autoren** werden Sie immer wieder zum Schmunzeln bringen und gekonnt Mentalität und Lebensgefühl des jeweiligen Sprachraumes vermitteln. Es erwarten Sie sprachliche Leckerbissen, gespickt mit **umgangssprachlichen Floskeln, Redewendungen und lockeren Sprüchen**, die den Mutterwitz der Bewohner charakterisieren.

Glücklicherweise gibt es noch Menschen – alt und jung, Zugeuerte oder Alteingesessene –, die das **Hochdeutsche** mit Liebe links liegen lassen und Ihnen mit einer gehörigen Portion Dialekt einige Rätsel aufgeben. Das gilt natürlich auch für **Wienerisch** oder **Schweizerdeutsch**.

Und weil's so schön ist, erfreut sich manch ein Dialekt auch weit über die eigentlichen Sprachgrenzen hinaus großer Beliebtheit, wie etwa **Kölsch**, die Sprache der Domstadt am Rhein, oder **Berlinerisch** – man denke da nur an Kennedys Ausspruch „Ich bin ein Berliner“, oder auch **Sächsisch**, das nach der Wende besonders oft scherzhaft nachgeahmt wurde.

- 9 Voahwot
- 10 Hinweise zur Benutzung

Stadt & Leute

- 12 Was ist Hamburgisch?
- 22 Unterschiede zum Hochdeutschen
- 28 Von Quiddjes und Hanseaten
- 34 Hamburger Originale
- 41 Tüffeliger, jiddeliger Bambuse!
 - Wesenszüge
- 43 De Bagaasch – Familie
- 49 Auffe Ahbeit
- 56 Gleich gehdasloos!
 - Unterwegs in Hamburg
- 59 Döds, Dassel, Bregen un Co.
 - Körperteile
- 60 Nachn Mahk fahn und was einholn
 - Einkaufen
- 63 Buscherump & Manchesterbüx
 - Kleidung
- 65 Essen & Trinken
- 74 Schietwedda! – Das Wetter



Die lockere Sprache des Alltags



- 76 Hummel, Hummel – Mors, Mors
– Begrüßen, verabschieden, bedanken
- 78 Tratschen, Schnacken, Sabbeln
- 81 Ausser Lameng, für Passlatant, Schietegool
– Zustimmung, ablehnen, egal sein
- 84 Zu Potte kommen
- 86 Ischa gediegn! – Erstaunt sein
- 87 Verkasematuckeln – Begreifen, verstehen
- 88 Dascha schenerlich!
– Fluchen, Launen haben
- 90 Nu is daddeldu!
- 94 Ein anne Mahmel ham
- 97 Mach kaine Fisimatenten! – Liebe
- 100 Midn Zampel nachn Hafn
– Hafen-und Seemannssprache
- 104 Luden-ABC – Kiez-Slang der Reeperbahn
- 108 Auf dem Fischmarkt

Anhang



- 110 Zeittafel: Hamburgs Gecshichte
- 117 Lesetipps
- 118 Wörterliste
- 128 Der Autor



Hafengeburtstag



Lang, lang ist's her. Passierte sozusagen in einem anderen Leben. Damals schlug sich der Autor als junger Student durch die Hamburger Uni. Und wie das so ist, manchmal hockt man als Studiosus lieber in der Kneipe als im Seminar. So auch damals. An einem verregneten Juni-Nachmittag. Statt eines Proseminars Goethe in Weimar lieber ein Prosit auf Gyros aus Griechenland. Soweit so normal. Aber gleich nach meiner Bestellung kam das Bemerkenswerte, das ich bis heute nicht vergessen kann. Der griechische Wirt sagte mir auf den Kopf zu: „Du stammst nicht aus Hamburg.“ Ich war baff. Denn das stimmte zwar, aber mein Heimatort liegt gerade mal 35 Kilometer von der City entfernt. Woher weiß der das? „Klar doch“, grinste der Wirt, „das hört man.“ Ich war doppelt baff. Gibt es wirklich so eine feine sprachliche Grenze, dass jemand, der knapp außerhalb des Stadtgebietes aufwächst, schon eine so deutlich anders gefärbte Sprachmelodie hat?

Ich hätt's erst nicht für möglich gehalten, aber so ist es wirklich. Er hatte mich ja nur an der Sprache als **Butenhamburger** erkannt. Mein Interesse war erwacht – das Ergebnis halten Sie hier in den Händen. Viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren,

Hans-Jürgen Fründt



Hinweise zur Benutzung

Tatsächlich ist Hamburg heute ziemlich groß (755 km², zum Vergleich: Berlin 891 km²), aber das noch nicht allzu lange.

1937 integrierten die Nazis die damals selbstständigen Städte Altona, Wandsbek und Harburg-Wilhelmsburg ins Stadtgebiet, die Gesamtfläche wuchs beträchtlich, Hamburg hatte plötzlich eine halbe Million Einwohner mehr. Aber das eigentliche Zentrum mit Hafen und den Fabriken in Altona blieb überschaubar, und vor allem dort wurde das breite Hamburgisch gesprochen. Manche der Neubürger nahmen es an, andere nicht, in den Randgebieten schwächte es sich schon etwas ab. Auch deshalb hört man heute Hamburgisch mal stärker, mal schwächer gesprochen im ganzen Stadtgebiet.

Hamburg boomt! Immer mehr Touristen besuchen die Hansestadt, verbringen ein langes Wochenende oder gar einen Kurzurlaub in der Elbmetropole. So **bummelig** 10 Millionen Übernachtungen sollen es nun schon sein. Jahr für Jahr. **Dasissochwas!** würde der Hamburger sagen, genau, *das ist doch was!* Die Reeperbahn, die Musicals, der HSV (oder der FC St. Pauli, je nachdem), der Hafen, das Nachtleben, die Großveranstaltungen wie Marathon, Triathlon, Schlagermove, Dom. Genügend Gründe also, um **mah nach Hambuich zu fahn**, *mal nach Hamburg zu fahren*. Und was ist



mit den Menschen? **Tüülich**, die auch. *Natürlich*, wie auch nicht! Denn auch dies ist vielleicht ein Lockmittel: Die Hamburger sprechen keinen unverständlichen Dialekt wie etwa die, na-Sie-wissen-schon-wer ... **Wia wolln hia kain nich diskriminian, wolln wia nich!** Die Sache mit dem guten Verstehen klappt tatsächlich prima, man versteht sie schon, die Hamburger, **in ech, du**. Aber wenn sie denn doch mal so richtig schön breit **Hamboogisch schnacken**, muss man doch ein wenig die **Oahn aufspehn** (*die Ohren aufsperrern*).

Wir versuchen in diesem Büchlein die heute in Hamburg gesprochene Sprache abzubilden. Und das ist Hochdeutsch mit einer sehr speziellen Sprachmelodie und einigen eigenen Begriffen. Wörter, die früher alltäglich gebraucht wurden und zumeist aus dem Plattdeutschen stammen, aber heute nicht mehr genutzt werden, sind hier nicht erwähnt. Nur wenn sie heute noch gesprochen werden, wie beispielsweise **Büx, Deern** oder **Udel**, erwähnen wir sie hier.

Wichtik (*Wichtig*): Wir schreiben hier sozusagen „nach Gehör“, versuchen also das gesprochene Wort so lautmalerisch wie möglich wiederzugeben. Viele Wörter aus diesem Buch kennt man natürlich auch anderswo im deutschen Sprachraum. Auf eine „Übersetzung“ konnte daher verzichtet werden. Wann immer es mir sinnvoll erschien, habe ich jedoch eine umgangssprachliche hochdeutsche Entsprechung in *kursiver* Schrift angegeben.